



BÜRGERINNEN  
FORUM EUROPA



JAHRESBERICHT 2021

VISIONEN  
ENTSTEHEN.

---

BÜRGERINNEN FORUM EUROPA

## EUROPA GEMEINSAM WEITER DENKEN.

Das BürgerInnen Forum Europa ist die überparteiliche Plattform, die Europa österreichweit zum Thema macht.

Wir verstehen uns als Plattform des Dialoges, der Lösungen sowie auch als kommunikatives Medium, das den Mehrwert der Europäischen Union und die Arbeit der Institutionen greifbarer machen soll.

Mit der Mission, das europäische Bewusstsein in Österreich zu stärken, organisieren wir echte Bürgerdialoge in allen Bundesländern, gestalten durchdachte Konzepte mit Expertinnen und Experten und bauen ein österreichweites Netzwerk

von engagierten und aktiven Europäerinnen und Europäern auf.

Gemeinsam mit Expertinnen und Experten, aber allen voran mit den Bürgerinnen und Bürgern Österreichs, soll die Europäische Union verstanden, hinterfragt und gestaltet werden.

Dafür haben wir 5 Zukunftsthemen definiert, denen wir uns 12 Monate widmen möchten. „Think Europe“ soll hier durch die Schaffung von Beiräten, interessante neue Ansätze liefern und die Grundlage unserer BürgerInnen Dialoge sein.



<b>Vorwort</b>	<b>6</b>
<b>Neustart</b>	<b>10</b>
<b>Veranstaltungen</b>	<b>12</b>
Innovation	13
Wirtschaft & Umwelt	16
Soziales	24
<b>Ausblick</b>	<b>29</b>

25

Beiträge in  
Online- & Printmedien

350

neue AbonnentInnen

27

Vorstands- und  
Beiratsmitglieder

16

Veranstaltungen  
in 8 Monaten

740

teilnehmende  
BürgerInnen

29

verschiedene  
ExpertInnen



VORWORT

## Othmar Karas

Obmann

„Europa sucht sich; es weiß, dass seine Zukunft in seinen eigenen Händen liegt.“ – eines der wohl bekanntesten Zitate vom Gründungsvater der europäischen Integration, Robert Schuman, hat weiterhin uneingeschränkte Gültigkeit. Die Zukunft Europas und der Europäischen Union liegt in „eigenen Händen“, den Händen seiner Bürgerinnen und Bürger. Und dort muss sie auch in Zukunft liegen.

Bei der verstärkten europäischen Integration und Zusammenarbeit soll und muss unsere gemeinsame Maxime sein: Größtmögliche Einbindung der Bürgerinnen und Bürger. Denn ein Europa, das den Menschen fern ist, diese nicht versteht und ihre Wünsche und Sorgen nicht erkennt, wird am Ende nicht funktionieren. So braucht es auch beim EU-weiten

Reformprozess zur Zukunft Europas nicht nur inhaltlich fundierte Vorschläge, sondern eine breite Einbindung der Bevölkerung. Nur so kann die Bindung der BürgerInnen an das europäische Projekt gestärkt und eine hohe Akzeptanz der nächsten Schritte zur Vertiefung der Integration gesichert werden. Ein breit angelegter,

”

**Ein Europa, das den Menschen fern ist, diese nicht versteht und ihre Wünsche und Sorgen nicht erkennt, wird am Ende nicht funktionieren.**

unmittelbarer und offener Prozess der BürgerInnenbeteiligung bei der Debatte um die Zukunft Europas ist daher unerlässlich.

Genau dieser Mission hat sich das BürgerInnen Forum Europa verschrieben. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten, aber allen voran mit den Bürgerinnen und Bürgern Österreichs, soll die Europäische Union besser verstanden, ohne Tabus hinterfragt und offensiv neu gestaltet werden.

Dafür haben wir 5 Zukunftsthemen definiert denen wir uns 12 Monate lang - bis zum Mai 2022 - widmen möchten. „Think Europe“ soll hier durch die Schaffung von Beiräten, interessante neue Ansätze liefern und die Grundlage unserer BürgerInnen Dialoge sein. „Create Europe“ soll den Dialog zur Zukunft Europas nah zu den Österreicherinnen und Österreichern bringen. Keine klassischen Podiumsrunden, keine Vorträge, sondern offene Dialogforen. Das ist unser Anspruch. Wir wollen unsere Ideen zu den Zukunftsthemen mit den Österreicherinnen und Österreichern debattieren und ihre Gedanken und Anregungen mitnehmen.

Obwohl uns die Pandemie einige Steine in den Weg gelegt hat, ist uns in den vergangenen 8 Monaten ein erfolgreicher Start unseres „neuen“ BürgerInnen Forum Europa gelungen. In den nächsten Monaten

wenden wir diesen Weg fortsetzen und wie angekündigt im Mai 2022 die Ergebnisse vorstellen.

Unser Credo dabei bleibt: Die Zukunft Europas ist unsere Zukunft. Österreich UND Europa – das ist kein Widerspruch, sie bedingen einander.

---

”

**Österreich UND Europa –  
das ist kein Widerspruch,  
sie bedingen einander.**

---

Die Europäische Union hat uns nicht nur Sicherheit und Freiheit gegeben, sie ist auch einer der Hauptgründe für den Ausbau des Wohlstandes in unserem Land. Und trotzdem: Die Europäische Union ist nicht fertig – und das wird sie auch nie sein. Wir müssen sie ständig weiterentwickeln. „Wir“ ist nicht ein Büro in Brüssel. „Wir“, das sind wir alle.

Der Schlüssel dazu ist die Aktivierung bürgernaher Ideenbörsen und Dialogplattformen in ganz Europa. Hier kann und will unser überparteiliches BürgerInnen Forum Europa auch in Zukunft einen entscheidenden Beitrag leisten.



VORWORT

## Meinhard Friedl

Geschäftsführer

Als wir als Geschäftsführung Mitte 2020 angetreten sind, haben wir uns ein klares Ziel gesetzt: Wir wollen das BürgerInnen Forum Europa nicht nur auf wirtschaftlich solide Beine stellen, sondern auch inhaltlich und programmatisch die Debatte zur Zukunft Europas vorantreiben. 8 Monate nach unserem offiziellen Start darf ich selbstbewusst sagen: Das ist uns gelungenen.

Alleine die mediale Berichterstattung nach unserer Pressekonferenz hat gezeigt, dass die Sehnsucht nach inhaltlichen Debatten, ohne parteipolitische Motivationen, groß ist. Die letzten Monate haben das Vertrauen in die Politik leider weiter geschwächt und auch diese Sehnsucht größer werden lassen. Umso überzeugter bin ich, dass unser Weg richtig und nachhaltig ist.

Wir haben trotz mehreren Lockdowns und weitreichenden Einschränkungen bei Versammlungen, 16 Veranstaltungen im Jahr 2021 organisieren dürfen.

”

**Die Sehnsucht nach inhaltlichen Debatten, ohne parteipolitische Motivationen, ist groß.**

Dabei durften wir 29 verschiedene Persönlichkeiten, quer durch die Parteien und aus ganz unterschiedlichen Berufsfeldern, als ExpertInnen begrüßen. Sie haben sich die Zeit genommen, die



Fragen einer jeweils kleinen Gruppe an BürgerInnen zu beantworten. Dafür möchte ich sehr herzlich Danke sagen, denn das ist nicht selbstverständlich. Für die Zukunft haben wir mitgenommen, dass unser qualitativer Ansatz, hochrangige Persönlichkeiten mit einer Gruppe von Interessierten zusammenzubringen, genau richtig ist, um eine echte Debatte über unsere gemeinsamen Zukunftsherausforderungen zu führen.



Diese Umsetzung wäre natürlich ohne das breite ehrenamtlich Engagement unserer Länderkoordinatoren und Changemaker nicht möglich gewesen. Uns war aber auch von Anfang an klar, dass wir unsere ambitionierten Ziele nur mit starken Partnern erreichen können. Wir sind froh bei unseren BürgerInnendialogen mit Unternehmen und Organisationen wie dem Europäischen Parlament, dem Niederösterreichischen Sparkassenverband, der Frutura Thermal-

Gemüswelt, dem Bildungsverein poledu, der Wissenschaftseinrichtung IST Austria oder auch Gastronomiebetrieben wie dem Habibi und Hawara, zusammengearbeitet zu haben.

Neben den BürgerInnendialogen, wo bereits einiges an Inhalt und Ideen gesammelt werden konnte, haben auch unsere Beiräte die Arbeit aufgenommen und im Hintergrund das inhaltliche Fundament unserer Forderungen und Visionen gelegt.

Das Rückgrat eines jeden Vereins bilden aber auch bei uns die Mitglieder. Dabei sichern natürlich vor allem unsere Fördernden Mitglieder unsere ambitionierten Projekte ab. Ich freue mich, dass wir in diesem Jahr mit dem Österreichischen Raiffeisenverband, der Industriellenvereinigung, der Frutura und der Raiffeisenbank International einige neue namhafte österreichische Unternehmen in unserem Verein begrüßen dürfen. Gemeinsam mit unseren langjährigen Mitgliedern - der Erste Group, dem Wiener Städtischen Versicherungsverein, der Wirtschaftskammer Österreich und dem Österreichischen Sparkassenverband - bilden sie nun eine Gruppe an zukunftssträchtigen österreichischen Unternehmen, denen eine echte Debatte über unsere gemeinsame Zukunft in Europa ein wirkliches Anliegen ist. Für dieses Vertrauen in unsere Arbeit, möchte ich mich sehr herzlich bedanken!

BÜRGERDIALOG

# Europa gemeinsam besser machen

Das neu aufgesetzte „BürgerInnen Forum Europa“ will im Miteinander die Zukunft der EU gestalten. Obmann Othmar Karas setzt auf parteiübergreifende Europäer bei der Suche nach Reformideen. Auch Raiffeisen unterstützt die Initiative.



Christian Kern setzt sich gemeinsam mit Othmar Karas und Ulrike Lunacek für ein stärkeres und sicheres Europa ein

Tiroler  Tageszeitung

## Karas, Lunacek, Kern begleiten EU-Reform

Überparteiliches Forum und Regierung sammeln Vorschläge für die EU-Zukunft.

**Kronen  
Zeitung**

Seite an Seite: ÖVP-Abgeordneter, Ex-SPÖ-Kanzler, Grüne

# Forum gegen die EU-Skepsis

Eine ungewöhnliche Allianz hat sich im Kampf gegen die EU-Skepsis zusammengeschlossen: Seite an Seite wollen ÖVP-Europaabgeordneter Othmar Karas, Ex-SPÖ-Bundeskanzler Chris-

tian Kern und Ex-Staatssekretärin Ulrike Lunacek (Grüne) über Europa diskutieren und informieren. Es sei immer leicht, die Schuld woanders zu finden und „nicht zu sehen, dass wir die-

se Europäische Union sind“, so Lunacek. Die Ergebnisse des Bürgerforums sollen in die große Zukunftskonferenz, die am 9. Mai im EU-Parlament in Straßburg startet, einfließen.

Foto: SEPA.Media | Michael Indra



Parteiübergreifend: Christian Kern, Othmar Karas und Ulrike Lunacek (von links nach rechts)

**KLEINE  
ZEITUNG**

BÜRGERFORUM EUROPA

### ÖVP-Politiker Karas holt Ex-Kanzler Kern ins Team

Mit einem personellen Coup wartet EU-Abgeordneter Othmar Karas auf. Der streitbare ÖVP-Politiker, der sich nicht immer der Parteiräson unterwirft, hat Ex-SPÖ-Kanzler und

Kurz-Gegenspieler im vorletzten Wahlkampf Christian Kern für sein „Bürgerforum Europa“ gewonnen. Kern soll sich Innovationsfragen widmen. Neu an Bord sind auch die ehemalige

Spitzenkandidatin der Grünen für die EU- und die Nationalratswahl Ulrike Lunacek (als Karas-Stellvertreterin) sowie Ex-SPÖ-Justizministerin



Michael Jungwirth

Maria Berger. Das Bürgerforum versteht sich als überparteiliche Plattform, um die Integration Europas voranzutreiben.

# DIE PRESSEKONFERENZ ZUM NEUSTART DES BGFE

2009 gegründet, war 2021 Zeit für einen Neustart des BürgerInnen Forum Europa. Neben einem umfassenden Rebranding, fand vor allem eine echte inhaltliche Neustrukturierung statt. Die beiden Säulen - Think Europe (Beiräte, ...) und Create Europe (BürgerInnen Dialoge, ...) - wurden im Rahmen einer Pressekonferenz im April 2021 vorgestellt.



Die Pressekonferenz zeigte auch direkt den klaren überparteilichen Ansatz. Obmann Othmar Karas, Obmann-Stellvertreterin Ulrike Lunacek, Beiratsvorsitzender Innovation Christian Kern, Vorstands- & Beiratsmitglied Martin Rohla und die Wiener Länderkoordinatorin Nini Tsiklauni stellten

die neuen Ansätze den Journalistinnen und Journalisten sowie Interessierten vor.

Die Pressekonferenz wurde live auf ORF III und auf diversen Facebook-Seiten gestreamt. Die umfassende TV-, Online- und Printberichterstattung (ZIB, Krone, Kleine, Presse,...) brachte laut APA eine Reichweite von 3,5 Millionen Menschen.



Bereits bei der Neustart-Pressekonferenz wurde das Ziel klar formuliert: In 12 Monaten - also im Mai 2022 - wird das BGFE seine Forderungen für die Zukunft Europas anhand der 5 Themen präsentieren. Dabei gilt es immer Lösungen frei von parteipolitischen Aspekten zu denken.



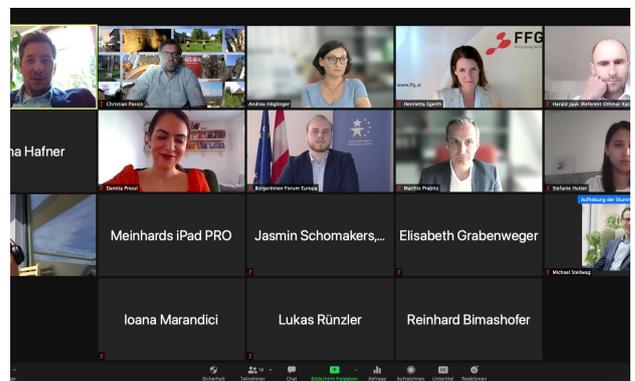
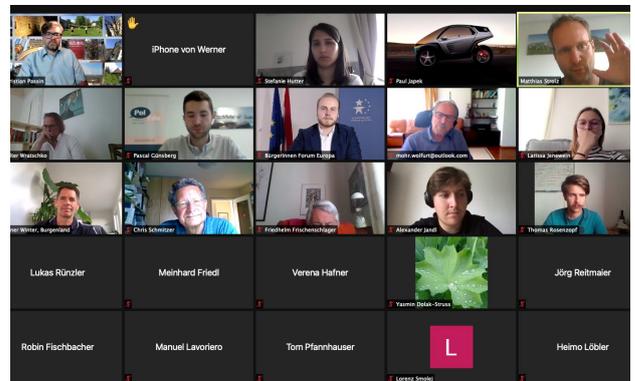
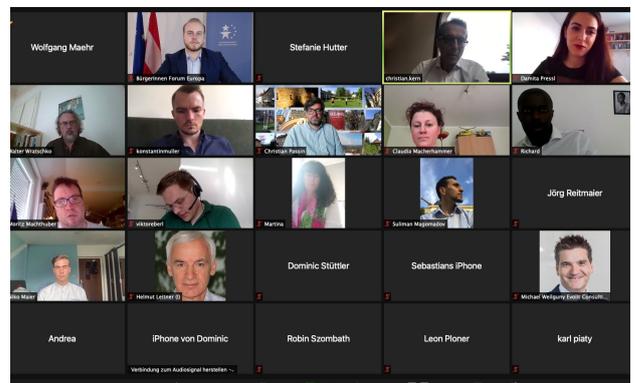
EUROPA  
IST NUR SO  
INNOVATIV  
WIE DEINE  
VISIONEN

DIGITALE BÜRGERINNENDIALOGE

# INNOVATION

Der Beirat Innovation nahm unmittelbar nach dem Neustart des BürgerInnen Forum Europa seine Arbeit auf und war für uns damit auch ein Pilot für alle weiteren Aktivitäten in diesem Jahr. Den Beginn machte eine Think Europe Diskussion mit der analytischen Frage „Wie innovativ ist eigentlich Europa?“. Wilhelm Molterer, Angelika Mlinar, Andrea Höglinger und Mic Hirschbrich diskutierten über den Status quo und über die Chancen und Herausforderungen die vor uns allen liegen.

Die BürgerInnendialoge fanden Pandemiebedingt leider nur digital statt, wurden aber von den ÖsterreicherInnen toll angenommen. Den Beginn machte Matthias Strolz der seinen Impuls mit „Innovation als Chancenmotor“ beschrieb. Unser Beiratsvorsitzender Christian Kern nahm sich ebenfalls Zeit, um die Fragen der BürgerInnen zu beantworten. Unseren dritten Dialog veranstalten wir gemeinsam mit der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft und beschäftigten uns vor allem mit den Investitionen der EU in Österreich.



POLICY PAPER

# INNOVATION

Seit mehr als einem Jahrzehnt ist Europa im permanenten Krisenmodus. Die Folgen der Lehman- bzw. Finanzkrise des Jahres 2008, der Migrationskrise 2015 und schließlich der Covid-Krise 2020 sind noch längst nicht ausgestanden.

Obwohl keine dieser Krisen in Europa ihren Ausgang genommen hat, haben deren Konsequenzen die EU härter getroffen als etwa die USA oder China. Während Wirtschaftsforscher davon ausgehen, dass die Wirtschaftskraft der USA und Chinas Ende 2022 rund 6 % über dem vor-COVID Niveau von 2019 liegen wird, wird Europa bis dahin lediglich einen Ausgleich der Krisenfolgen erreicht haben. [...]

Diese Entwicklung ist aber keineswegs nur eine theoretische volkswirtschaftliche Problematik, sondern sie hat auf vielen Ebenen Rückwirkungen auf Politik und Gesellschaft. Jugendarbeitslosigkeit und Perspektivenlosigkeit, der Aufstieg des Nationalpopulismus, erschüttertes Vertrauen in demokratische Institutionen und als Ergebnis, der Verlust von



Handlungsfähigkeit im Inneren wie im Äußeren stellen Europa vor schwierige Herausforderungen. [...] Die Wucht technologischer Transformation erfasst Gesellschaft und Wirtschaft in einer umfassenden Weise. Die Veränderung lässt sich nicht nur am Feld der Technologie nachvollziehen, sondern sie ist tiefgehend und wirksam in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen. Technologische Transformation und



die damit verbundenen Produktivitätsfortschritte gehen in der Geschichte stets und immer mit einer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation einher.

Im 18. Jahrhundert hat die industrielle Revolution und die Mechanisierung der Produktion durch die Dampfmaschine den endgültigen Abschied von der agrarisch-feudal strukturierten Gesellschaftsordnung besiegelt. [...] Innovation ist aber nicht nur eine Frage der Machbarkeit, sondern auch eine der Finanzierung und der Akzeptanz durch die Anwender. Auch hier hat COVID eine maßgebliche Beschleunigung gebracht.

Noch nie ist so viel staatliches und privates Geld in High und Climate Tech geflossen und noch selten haben wir erlebt, wie rasch Menschen und Unternehmen ihre Verhaltensweisen adaptiert haben und zu heavy users neuer Technologie wurden.

In den USA haben im vergangenen Jahr die Investitionen in Hardware, Software sowie Forschung und Entwicklung erstmals jene in Gebäude und Industrieausrüstung übertroffen. Gleichzeitig haben E-Commerce und Videokonferenzen das Alltagsleben bestimmt, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen haben

Automatisierungsprojekte auf breiter Front vorangetrieben. Rekordsummen sind nicht nur an die Big-Tech-Five geflossen, sondern haben der zweiten und dritten Liga an milliardenschweren Tech-Unternehmen und tausenden Startups einen Boom verschafft.

Für die Europäische Union resultieren aus diesen Entwicklungen mehrere Notwendigkeiten: Das Ansehen Europas in der Welt beruht auf dem Umstand, dass Europa ein ökonomisches Powerhouse ist. Darauf beruht das Versprechen, den europäischen Bürgern relativen Wohlstand und soziale und persönliche Sicherheit zu gewährleisten.

Der wirtschaftliche Erfolg der Zukunft lässt sich aber immer weniger aus den Erfolgen der Vergangenheit ableiten. Die Frage der Innovationsfähigkeit und -willigkeit ist in Zeiten des Umbruchs und der tiefgreifenden Veränderungen essenziell. Zugespitzt gilt das Motto „innovate or die“ für den alten Kontinent. Es geht um den Wohlstand für alle, den sozialen Frieden und um die Frage, ob wir unser einzigartiges soziales und liberales Gesellschaftsmodell absichern können.

---

Auszug aus der Einleitung von Christian Kern im Policy Paper Innovation des BGFE. Das gesamte Paper lesen sie unter [bgfe.at/Innovation](https://www.bgfe.at/Innovation).

## Beim „Bürgerforum Europa“ in Bad Blumau diskutierten zahlreiche hochkarätige Gäste über das Thema „Wirtschaft und Umwelt in der Zukunft“. Wie wird unser Leben im fernen Jahr 2050 ausschauen?

**W**ie schaut unser Leben bis ins Jahr 2050 aus? Was müssen wir ändern? Diese Fragen standen Montagabend beim „Bürgerforum Europa“ in Bad Blumau im Mittelpunkt. „1800 Milliarden Euro pro Jahr gibt Europa

**Kronen  
Zeitung**



Foto: Delugan



Foto: Philip Platzer

Frutur-Eigentümer Manfred Hohensinner (Mitte, im Gespräch mit Othmar Karas und Magnus Brunner, re.) bewies einmal mehr, welch Visionär er ist: „Ein Appell an den Tourismus, die Landwirtschaft, die Unternehmen und alle Bürger. Starten wir doch hier in der Oststeiermark eine Lebensmusterregion Europas. Schauen wir uns den Ist-Stand an, fragen wir uns, was wollen Gesellschaft, die Jungen und die Wirtschaft. Und starten wir mit der Umsetzung.“

**NÖN**

# Wirtschaft und Umwelt

**Podiumsdiskussion** | EU-Parlaments-Vize Othmar Karas, Ministerin Leonore Gewessler und Flughafen-Vorstandsdirektor Günther Ofner trafen sich zum öffentlichen Talk im IST Austria.

Von Ewald Baringer

**MARIA GUGGING** | Prominente Beteiligung beim BürgerInnen-dialog zum Thema Wirtschaft und Umwelt im IST Austria: Othmar Karas, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Bundesministerin Leonore Gewessler und der Vorstandsdirektor der Flughafen Wien AG, Günther Ofner, diskutierten zum Thema Wirtschaft und Umwelt sowie über den „Green Deal“ und orteten „drängende, dringende“ Fragen. Die Moderation des Gesprächs, an dem sich auch das Publikum beteiligen konnte und dies auch rege tat, führte NÖN-Redakteurin Michaela Fleck.

„Der Klimawandel kennt keine nationale Grenze“, warnte Karas. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs etwa wäre eine konkrete Maßnahme zur Eindämmung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses. Auch Gewessler sieht aktuellen Handlungsbedarf, der keinen weiteren Aufschub duldet.

Ofner meinte, dass individuelle Verhaltensänderungen allein nicht ausreichen, um ehrgeizige Klimaziele zu erreichen. Vielmehr bedürfe es weitreichender technologischer Innovationen und internationaler Vereinbarungen. Auch dauerten Genehmigungsverfahren oft viel zu lange.

Siehe auch Bericht im Landes-teil der NÖN.



Diskussionsveranstaltung im IST Austria: Josef Höchtl, Michaela Fleck, Othmar Karas, Leonore Gewessler, Günther Ofner (v.l.). Foto: Erich Marschik

GASTKOMMENTAR VON MARTIN ROHLA

# „WIE WIR DAS KLIMA UND DIE WIRTSCHAFT STÄRKEN“



„Milliarden werden in den kommenden Jahren bewegt, um die Wirtschaft in Richtung eines verantwortungsvollen Agierens zu steuern. Ein wahrhaft großer Schritt, auch wenn momentan vor allem noch primär darüber diskutiert wird, wie viel Taschengeld jeder künftig vom Staat bekommt, um sich die gestiegenen Heiz- und/oder Benzinkosten besser leisten zu können. Nichts gegen eine Debatte über den richtigen sozialen Ausgleich. Alles dafür, dass der Einstieg in die Klimapolitik nicht zum Bumerang wird und eine Gelbwesten-Bewegung provoziert.

Die vielen praktischen Details dürfen nicht den Blick auf das große Ganze verstellen. Die Ökologisierung unserer Wirtschaft ist ein Jahrhundertprojekt im Weltmaßstab.

Aber, Entwarnung, hier kommt kein katastrophenschwangerer Weckruf „Es ist schon fünf nach zwölf“. Unser Ansatz

im BürgerInnen Forum Europa ist es, Wirtschaft und Umwelt zusammen zu denken. Es gibt kein Entweder-oder. Unser Ziel: Gemeinsam mit den ÖsterreicherInnen den konkretesten Beitrag zur Debatte über die Zukunft Europas zu liefern. Dabei zeichnen wir eine Vision für Europa, die uns in allen Bereichen zukunftsfit macht. [...]

In einer vernetzten globalen Gesellschaft, die vor großen Herausforderungen steht, ist die Vorbildrolle der EU-BürgerInnen wichtiger denn je. Die Vision, bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent zu werden, ist nicht nur eine Verpflichtung gegenüber zukünftigen Generationen. Sie birgt auch viele Chancen für Wirtschaft und innovative UnternehmerInnen.“

---

Auszug aus dem Gastkommentar von Martin Rohla. Den gesamten Beitrag lesen sie unter [bgfe.at/presse](https://bgfe.at/presse).



NIEDERÖSTERREICH

## BÜRGERINNENDIALOG MIT LEONORE GEWESSLER UND GÜNTHER OFNER

Im Grunde waren sich alle einig beim BürgerInnendialog in der Lecture Hall des IST Austria: Der Klimaschutz, so Umweltministerin Leonore Gewessler (Grüne) sei „eine historische Aufgabe“, klimaneutrale Produktion „ein Jahrhundertprojekt für Europa“. Aber: Die Zeit zu handeln „ist genau jetzt!“

Die Zeit zu reden auch. Denn im Zuge von Europas groß angekündigter Zukunftskonferenz soll ja auch die Bürgerbeteiligung eine entscheidende Rolle spielen. Also hat EU-Parlaments-Vize Othmar Karas schon im Mai sein BürgerInnen Forum Europa neu aufgestellt. Und vergangenen Freitag zum ersten BürgerInnendialog nach NÖ geladen.

Am Programm: „Umwelt und Wirtschaft“. Am Podium: Österreichs zuständige Bundesministerin. Und Schwechats Flughafen-Vorstand. Dieser, Günther Ofner, sah die Lage mit einer Portion Skepsis. Europa sei nur für acht Prozent des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich, es bedürfe daher einer globalen Koordinierung. Und das, so Ofner, werde „ein schwieriger, dornenvoller Weg“.

„Nicht in Problemen, sondern in Lösungen denken“ sei gefragt, meinte dagegen Othmar Karas. Er hob auch die Bedeutung der Zivilgesellschaft hervor und wünschte sich: „Wir müssen Weltmarktführer bei Umwelttechnologien werden!“

„Der Klimawandel kennt keine nationale Grenze“, warnte Karas. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs etwa, wäre eine konkrete Maßnahme zur Eindämmung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses. Auch Gewessler sieht aktuellen Handlungsbedarf, der keinen weiteren Aufschub duldet. Ofner meinte, dass individuelle Verhaltensänderungen allein nicht ausreichen, um ehrgeizige Klimaziele zu erreichen. Vielmehr bedürfe es weitreichender technologischer Innovationen und internationaler Vereinbarungen. Auch dauerten Genehmigungsverfahren oft viel zu lange.

An konkreten Maßnahmen wurden im Zuge der Diskussion der Ausbau des öffentlichen Verkehrs oder ein gemeinsamer europäischer Luftraum genannt. Doch hier sah Ofner noch viel Handlungsbedarf: Erst müssten die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Ziele geschaffen werden – und das dauere erfahrungsgemäß Jahre.

Auch aus dem Publikum kamen kontroverse Themen, vom europäischen Eisenbahnnetz bis zum EU-Parlamentssitz in Straßburg, von der Bodenversiegelung bis zu Niederösterreichs Nebenbahnen, für die sich NÖs Ex-Landesrätin Christa Kranzl stark machte. Miteinander zu reden und zu informieren sei für Karas wesentlich, doch: „Kein Kompromiss darf uns vom Ziel abbringen.“ Dieser Meinung war auch

Leonore Gewessler: „Gemeinsam können wir auch große Krisen meistern.“ Und selbst Günther Ofners Conclusio war offensiv optimistisch: „Ans Werk! Wir müssen's tun!“

---

Auszug aus einem Veranstaltungsbericht der „NÖN“

#### KOMMENTAR

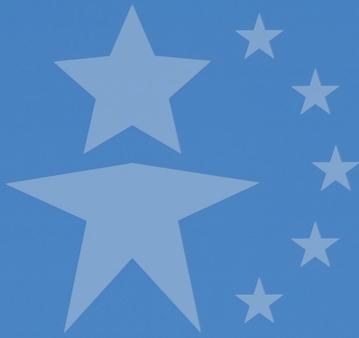
### REDEN! JETZT!

Dass keiner über Politik – und erst recht über Europa – reden will, ist ein Gerücht. Dass es nichts über Politik – und erst recht über Europa – zu reden gibt, ist schlicht Dummheit. Denn: Die Themen – in der Politik wie in Europa – könnten drängender kaum sein.

Da ist Klimaschutz nur Eines (vielleicht das Größte) von Vielen. Dass es dazu genügend Fragen, genügend Meinungen, genügend Engagement und auch genügend Kontroversen von der Wachau bis Straßburg gibt und dass nicht nur die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die (EU-)Politikerinnen und Politiker darüber reden wollen, bewies Othmar Karas' jüngster BürgerInnendialog in Niederösterreich. Und wo bleiben, wo reden die anderen?

---

Ein Kommentar von **Michaela Fleck** in den Niederösterreichischen Nachrichten



BÜRGERINNEN  
FORUM EUROPA



STEIERMARK

# BÜRGERINNENDIALOG IN DER FRUTURA THERMAL GEMÜSEWELT

„Beim „BürgerInnen Forum Europa“ in Bad Blumau diskutierten zahlreiche hochkarätige Gäste über das Thema „Wirtschaft und Umwelt“.



„1800 Milliarden Euro pro Jahr gibt Europa im Kampf gegen die Klimakrise aus“, sagte EU-Politiker Othmar Karas. Staatssekretär Magnus Brunner betonte: „Wer am Freitag demonstriert, darf am Montag nicht gegen den Infrastrukturausbau sein.“ Manfred Hohensinner (Frutura) beklagte: „Lebensmittel haben nicht die nötige Wertigkeit.“ Eva Glawischnig forderte: „Die Politik muss klare Regelungen für die Zukunft vorgeben.“ Tennis-Ass Dominic Thiem brachte es auf den Punkt: „Man

kann nicht von einem auf den anderen Tag perfekt sein. Aber man kann Tag für Tag etwas leisten, um unseren Planeten noch zu retten.“ - Kronen Zeitung



„Das Hintergrundbild hätte Stimmungsvoller nicht sein können. Getrennt durch eine riesige Glaswand tat sich hinter den Köpfen der fünf namhaften Diskussionsteilnehmer beim BürgerInnen Forum Europa in der imposanten Produktionsstätte von Frutura im oststeirischen Thermenort Bad Blumau ein Blick in die hochtechnologisierte Landwirtschaft im grünen Bio-Kleid auf. Dicht gedrängt standen da in Reihe und Glied die knapp fünf Meter hohen Paprikastauden.“ - Kleine Zeitung



### SALZBURG

## BÜRGERINNENDIALOG MIT OTHMAR KARAS UND HEINRICH SCHELLHORN

Zum ersten Mal fand in der Blauen Gans der Bürgerdialog statt, bei dem man über die Zukunft Europas sprach. Der Vizepräsident des Europäischen Parlaments Othmar Karas zusammen mit Landeshauptmann-Stv. Heinrich Schellhorn, im Gespräch mit den Bürgern über die Themen der EU: Klimaschutz, Wirtschaft und Digitalisierung. [...]

„Ich bin der Meinung, dass Umwelt-, Klimaschutz und Wirtschaft zusammengehören“, sagt Schellhorn.

---

Auszug aus einem Veranstaltungsbericht von „meinbezirk.at“



### WIEN

## BÜRGERINNENDIALOG MIT MARTIN ROHLA UND MARIANA KÜHNEL

Bei hochsommerlichen Temperaturen fand am 26. Juli 2021 unser erster BürgerInnendialog in Wien statt. Gemeinsam mit unserem Vorstandsmitglied und Nachhaltigkeitsunternehmer Martin Rohla und der Generalsekretär-Stellvertreterin der Wirtschaftskammer Österreich, Mariana Kühnel, diskutierten wir die Frage Wirtschaft und Umwelt.

Nachhaltiges und innovatives Unternehmertum stand im Fokus der Debatte und der Fragen der BürgerInnen. Dabei ging es unter anderem auch um die gesellschaftliche Verantwortung bei der grünen Transformation der Wirtschaft.



## OBERÖSTERREICH

## BÜRGERINNENDIALOG IN BAD ISCHL

„Reden wir über Europa!“ war das Motto eines Bürgerdialogs mit MEP Hannes Heide, MEP Othmar Karas, der Nationalrätin Eva-Maria Holzleitner und des Europaabgeordneten a.D. Josef Weidenholzer im Sparkassensaal in Bad Ischl.

Bei der Diskussion, die in Zusammenarbeit mit dem überparteilichen BürgerInnen Forum Europa stattfand, stand vor allem eine Frage aus dem Publikum im Zentrum: „Wie kann die Europäische Union handlungsfähiger sein sowie rasch und einig auf aktuelle Herausforderungen wie in einer Gesundheitskrise oder zum Grenzschutz reagieren?“

---

Auszug aus einem Veranstaltungsbericht der „Bezirksrundschau OÖ“



## TIROL

## BÜRGERINNENDIALOG MIT BARBARA THALER & GEORG KALTSCHMID

Das BürgerInnen Forum Europa (BGFE) veranstaltete gemeinsam mit Europe Direct und dem Regionalmanagement KUUSK einen BürgerInnen Dialog in der Kufsteiner Kulturfabrik. Am Mittwoch, den 8. September, waren ÖVP-EU-Abgeordnete Barbara Thaler und Landtagsabgeordneter der Grünen Georg Kaltschmid zu Gast, um sich den Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu den Themen Wirtschaft und Umwelt zu stellen. Es muss Wirtschaft und Umwelt heißen – nicht oder. Da sind sich Thaler und Kaltschmid einig. Allerdings gehe es jetzt darum, das „Wie“ zu klären, und das wird eine wahre Herausforderung.

---

Auszug aus einem Veranstaltungsbericht von „meinbezirk.at“



## BÜRGERINNENDIALOGE

## SOZIALES

Der Beirat „Soziales“ nahm unter der Leitung von **Univ.-Prof. Franz Marhold** seine Arbeit auf. Neben dem Start der BürgerInnendialoge, steckten die Mitglieder die Eckpunkte ihrer inhaltlichen Forderungen für die Weiterentwicklung der EU hin zu einer Sozialunion ab.

Durch die Corona-Pandemie steht dabei nun auch der Aspekt der **Gesundheitspolitik** vermehrt im Mittelpunkt. Prof. Marhold beleuchtet diesen in einem Editorial für die Fachzeitschrift ZESAR:

„Die Eindämmung einer grenzüberschreitenden Pandemie bedarf internationaler Zusammenarbeit. Hier gebührt der vielgescholtenen EU höchste Anerkennung. Die Entscheidung für eine zentrale Beschaffung von Impfstoffen hat insbesondere wirtschaftlich schwächere Mitgliedstaaten geschützt, Preiskämpfe vermieden und für Verteilungsgerechtigkeit gesorgt. Die Folgen der Alternativen wären schrecklich gewesen. Nur wer arbeitet macht Fehler. Diese sind aufgetreten, aber marginal gegenüber der solidarischen

Beschaffung und Verteilung. [...] Natürlich hat man gesehen, dass sich von einzelnen Hotspots die Infektionen auch grenzüberschreitend verbreitet haben. Isolationsmaßnahmen, Quarantänegebiete und Gesundheitskontrollen sind bezogen auf Orte und Räume, in denen die Epidemie verstärkt auftritt, sachgerecht und erforderlich. Sie sind aber nicht deckungsgleich mit nationalen Grenzen. Das schließt den Kreis zur Überlegung, dass bei einer Pandemie internationale Zusammenarbeit eher anzustreben ist, als die ohnedies nicht erfolgreiche Abschottung durch Grenzsicherungen [...]“

Insofern wäre es wünschenswert, vom Dogma Abschied zu nehmen, dass Gesundheitspolitik ausschließlich Kompetenz der Mitgliedstaaten ist. Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wünschenswert eine Kooperation und Steuerung auf der Ebene der Europäischen Union gewesen wäre. [...] Dass die Europäische Union aufgrund der Kompetenzlage dazu keine Möglichkeit hatte, stellt sich nun als Mangel heraus.“



#### SALZBURG

### BÜRGERINNENDIALOG MIT OTHMAR KARAS & PETER UNTERKOFLER

„In der EU tun wir gerade alles, um Vorreiter darin zu sein, Wirtschaft und Umwelt zusammenzubringen – dabei müssen wir aber die soziale Komponente stärker berücksichtigen. Richtig gemacht, werden wir davon ökologisch und ökonomisch profitieren. Die soziale Frage ist eine der entscheidenden Zukunftsfragen – und sie steckt in jedem Thema – ob Corona, Green Deal oder Flucht und Migration. Deshalb ist das Thema Soziales auch eines unserer 5 Zukunftsthemen im BürgerInnen Forum Europa“, sagt unser Obmann Othmar Karas beim BürgerInnen Dialog mit Peter Unterkofler, Präsident der Industriellenvereinigung Salzburg, am 15. Oktober 2021. Durch den Abend führte Michael Kretz von den Bezirksblättern.



#### KÄRNTEN

### BÜRGERINNENDIALOG MIT OTHMAR KARAS & PETER KAISER

Vizepräsident Othmar Karas und Landeshauptmann Peter Kaiser waren bei unserem BürgerInnen Dialog, in Kooperation mit dem European Committee of the Regions, zu Gast.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, wurde vor allem über die sozialen Auswirkungen der Klimakrise, aber auch über Außenpolitik und Landwirtschaft diskutiert. 120 Fragen zur Europäischen Union wurden von den Bürgern vorab schriftlich abgegeben und während der Veranstaltung beantwortet und diskutiert.

Der Dialog fand am 26. September 2021 am am Schlossberg in Bad St. Leonhard statt.



WIEN

## BÜRGERINNENDIALOG MIT OTHMAR KARAS, WERNER KOGLER & RENATE ANDERL

Am Freitag, dem 12. November 2021, diskutierten im AK-Bildungszentrum in Wien AK-Präsidentin Renate Anderl, Vizekanzler Werner Kogler (Grüne) und der Vizepräsident des Europäischen Parlaments Othmar Karas, mit interessierten BürgerInnen über die soziale Zukunft Europas.

„Wir denken zu wenig über die soziale Spaltung der Gesellschaft nach. Diese Spaltung ist auch eine demokratiepolitische Frage. Schon längst hätte die EU die ILO-Arbeits- und Sozialstandards als Richtlinie übernehmen sollen“, verlangte Parlamentsvizepräsident Karas. AK-Chefin Anderl wies mit Nachdruck darauf hin, dass die EU vor einer „doppelten

Herausforderung“ stehe: „Corona hat die soziale und wirtschaftspolitische Krise verstärkt. Dazu kommt, dass die Gesellschaft vor einer sozial-ökologischen Transformation steht.“ Dem pflichtete Vizekanzler Kogler bei. „Die soziale Absicherung der Menschen hat mit Wirtschaft, Arbeit und Umwelt zu tun.“

Die Fragen und Anliegen der PublikumsteilnehmerInnen an die EU, konzentrierten sich auf die Bereiche Beschäftigung, Ausbau der Bildungsangebote und europäische Bildungsstandards als entscheidender Faktor für Chancengleichheit sowie eine faire Entlohnung für Pflegekräfte aus ost- und südosteuropäischen Ländern in

Österreich. [...] Als „nicht ganz begreiflich“ bezeichnete der Vizekanzler „den Dissens über den EU-Mindestlohn“ in der Regierungskoalition von ÖVP und Grünen. Die ÖVP hat sich gegen den Vorschlag für die Mindestlohn-Richtlinie ausgesprochen. Aber: „Noch ist das letzte Wort in der Regierung nicht gesprochen“, fügte Werner Kogler hinzu. [...]

Debattiert wurde auch über die Reform des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes. [...] Diese sind corona-bedingt bis Ende 2022 außer Kraft gesetzt und stehen derzeit vor einer Reform. Österreich und einige andere EU-Länder setzten sich für die strikte Einhaltung der bestehenden Regelungen ein. Für Vizekanzler Kogler ist aber klar: „Die Fiskalregeln müssen kompatibel mit einer guten Sozialpolitik sein.“ [...]

Um mehr soziale Gerechtigkeit in der EU herzustellen, verlangte AK-Präsidentin Renate Anderl unter anderem ein „soziales Fortschrittsprotokoll im EU-Recht zu verankern“. EU-Vizepräsident Othmar Karas sprach sich dafür aus, „die soziale Säule gleich zu behandeln wie andere Kompetenzen in der Europäischen Union“.

---

Auszug aus einem Veranstaltungsbericht von Vorstandsmitglied, Journalistin und Autorin **Mangaretha Kopeinig**. Den gesamten Artikel lesen sie unter [bgfe.at](https://www.bgfe.at)



#### DIGITAL

### BÜRGERINNENDIALOG MIT OTHMAR KARAS, SOPHIA KIRCHER & GEORG WILLI

Gemeinsam u.a. mit dem MCI Innsbruck, Europe Direct, dem Land Tirol und auch dem Europäischen Ausschuss der Regionen setzten wir zu Beginn des letzten Lockdowns ein interaktives Beteiligungsformat um, bei dem die Gedanken der BürgerInnen mehr denn je im Fokus stand.

Die TeilnehmerInnen erarbeiteten zu den einzelnen Zukunftsthemen konkrete Positionen und stellten diese unserem Obmann Othmar Karas, der Tiroler Landtagsvizepräsidentin Sophia Kircher und dem Innsbrucker Bürgermeister Georg Willi vor.



AUSBLICK  
AUF 2022

KOOPERATION

# BürgerInnen Forum Europa unterstützt das Anti-Korruptionsvolksbegehren

Ende 2021 beschloss der erweiterte Vorstand offiziell die Unterstützung des Anti-Korruptionsvolksbegehren. Diese dadurch entstehende Kooperation stärkt nicht nur das Bild des überparteilichen und konsensorientierten BürgerInnen Forum Europa, sondern wird im Jahr 2022 auch stärker in der Programmatik sichtbar.

”

**Wir brauchen ein Klima,  
wo nicht Verhabeung,  
Macht und Geld zählen,  
sondern die Verantwortung  
gegenüber dem Gemeinwohl.**

„Neben dem tagespolitischen Ringen um Lösungen braucht es in gewissen Fragen einen Konsens über die Parteigrenzen hinweg – das eint das BürgerInnen Forum Europa und das Anti-Korruptionsvolksbegehren“, kommentiert unser Obmann Othmar Karas den Beschluss unseres erweiterten Vorstands.

Die Kooperation passt ideal zum anstehenden Zukunftsthema „Demokratie und Recht“, bei welchem ebenfalls wieder BürgerInnendialoge in ganz Österreich veranstaltet und mit dem Beirat an inhaltlichen Lösungen gearbeitet wird.



Mit Maria Berger wird auch eine Unterstützerin des Volksbegehrens neue Vorsitzende des Beirates „Demokratie und Recht“ im BGFE. Der Beirat wird sich aber nicht nur mit Fragen der Transparenz und anderen demokratiepolitischen Aspekten - wie der Lage in Ländern wie Polen & Ungarn - beschäftigen, sondern auch analysieren in welchen Bereichen es tiefgehende Veränderungen im Vertragswesen unserer Europäischen Union benötigt.

Nach einem erfolgreichen Jahr 2021 wollen wir auch im Jahr 2022 unsere Serie an BürgerInnendialogen fortsetzen. Bis Mai 2022 werden wir deshalb auch weiterhin Dialoge in allen Bundesländern organisieren und dabei einen besonderen Fokus auf die Themen „Europa in der Welt“ und „Demokratie und Recht“ setzen.

Außerdem laufen die Vorbereitungen für einen „Europaabend“ im Mai 2022 auf Hochtouren. Dort werden wir als BürgerInnen Forum Europa unsere Forderungen und Ergebnisse wie geplant präsentieren. Wir wollen einen Einblick in unseren Prozess und die verschiedenen Inputs geben sowie anhand von konkreten Maßnahmen aufzeigen, wie unsere Europäische Union grüner, digitaler, sozialer und handlungsfähiger werden kann.



Um dieses Ziel zu erreichen werden die nächsten Monate auch für die Beiräte intensiv. Anhand der bisherigen Analysen und BürgerInnendialoge werden wir einen

Prozess aufsetzen, mit dem zielgerichtet gearbeitet wird.



All diese Bemühungen werden in einem Papier münden, welches im Rahmen des erwähnten „Europaabends“ vorgestellt wird. Damit ist unser Auftrag aber noch nicht erfüllt. Wir werden dieses Programm für ein besseres Europa zur Diskussion stellen und auf diese Weise viele Bürgerinnen und Bürger damit in Verbindung bringen.

Konkret wollen wir unser Programm den verschiedensten handelnden Akteuren - Regierungen, Parlamenten, Stakeholder - präsentieren und damit darauf pochen, dass diese erarbeiteten Maßnahmen auch in die Durchführung kommen.

Die Konferenz zur Zukunft Europas gibt uns dafür die nötige Plattform. Diese Konferenz darf nicht im Sand verlaufen. Dafür braucht es Initiativen wie die unsere, die den Druck hoch hält und dafür sorgt, dass man die vielen Ideen aus allen Mitgliedsländern auch wirklich ernst nimmt.



# WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERNDEN MITGLIEDERN





Rathausstraße 11/8, 1010 Wien  
Telefon: +43 1 7484 500

UID: ATU66870601  
ZVR-Zahl: 054437205

[office@buengerforum-europa.at](mailto:office@buengerforum-europa.at)  
[www.buengerforum-europa.at](http://www.buengerforum-europa.at)

Foto-Credits: Christian Georgescu, Philipp Platzer, Heidi Pein